



Gutshof von Ewald Pegold in Dürbhennersdorf bei Löbau.
Gut seit 1812 im Besitze der Familie.

Veränderte Maße.

Nur die Bäume wachsen, nicht aber das, was der Mensch erbaut. Letzteres erscheint stets niedriger, enger geworden zu sein, wenn man es nach längerer Abwesenheit wieder erblickt. Und man braucht dazu es gar nicht als Kind verlassen zu haben. Auch der Erwachsene geht fort und läßt genau bekannte Stellen hinter sich, und wenn er wiederkehrt, so wundert er sich. Er berührt noch wie früher mit der ausgestreckten Hand die Decke über seinem Kopf; aber die Balken haben sich doch gesenkt, die Wände haben sich doch zusammengezogen. Aber der Wert der Dinge steigt und dehnt sich für den wahren Menschen gerade im umgekehrten Verhältnis. Welcher melodische Lärm geht über das klingende Getöse, welches das alte Klavier in seiner Ecke aus seinem eschenen Gehäuse von sich gibt? Wir dachten auf dem Heimwege über Land und See daran und hatten Lust, uns in alter Weise lustig darüber zu machen, und wir haben in keinem Konzertsale der Welt Laute vernommen, die uns so an das

Herz griffen wie das schrille Klingen dieser Saiten, über die wir endlich, endlich wieder einmal mit den zitternden Fingern greifen dürfen. Von Verfall, Moder und Ruin soll hier aber nicht die Rede sein. Wie ein behaglicher Greis im Großvaterstuhl rutscht so ein Haus in sich zusammen und läßt allem jungen Pfosten-, Sparren- und Balkenwerk, allem neumodischen Zement und Asphalt rundum gern sein Wesen. Es kündigt keinem Heimchen unter der Schwelle, hinter dem Kachelofen und am Küchenherd oder setzt ihm die Miete in die Höhe. Die Heimchen wohnen sicher bei ihm und warm und wissen's auch, und singen sein Lob, und — ihr Gesang verändert sich uns nie, wir mögen nach Hause kommen, wann wir wollen, früh oder spät, nach einem Tage oder nach einem halben Jahrhundert. Er wächst nicht wie die Bäume, er rüttelt sich nicht zusammen wie die Dächer und die Mauern! er ist derselbe immerdar — Gott sei Dank!

Wilhelm Raabe.